

BSB

Susanna

Oratorium

II III

Georg Friedrich Händel.

Ausgabe der Deutschen Händelgesellschaft.

V O R W O R T.

Die bisherigen Versuche, Händel's Werke vollständig gesammelt herauszugeben, haben hinreichend erwiesen, wie schwer ein solches Unternehmen ist. Muss diese Schwierigkeit bei einer von Deutschland ausgehenden Sammlung sich noch vielfach steigern, so trifft mit dem Beginn unserer Arbeit doch auch manches zusammen, was dieser Ausgabe eine grössere innere Vollendung sichert, als den voraufgegangenen zugeschrieben werden kann. Dem früher Geleisteten gegenüber befinden wir uns, was das Verhältniss zu den Quellen anlangt, in einer sehr günstigen Lage. Während sich unsere kühnsten Wünsche nur erstreckten auf die Einsicht derjenigen Originalmanuscripte und sonstigen Hilfsmittel, deren Vorhandensein bekannt war und die schon früheren Herausgebern Händel'scher Werke in England zu Gebote standen, eröffnete sich uns mit dem Bekanntwerden der Handexemplare Händel's unvermuthet noch eine ganz neue Quelle.

Bekannt waren bisher die Originalmanuscripte fast von allen Werken, und die schönen Abschriften der Oratorien von Händel's Amanuensis J. Chr. Schmidt. Beide Sammlungen, seit beinahe hundert Jahren ein Besitzthum des englischen Königshauses, sind durch die Huld Ihrer Majestät der Königin Victoria und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albert in liberalster Weise uns zur Benutzung überlassen.

Bekannt, wenn auch niemals ausgebeutet, waren ferner die Händel'schen Manuscripte, welche durch einen unbekanntem Umstand in die Hände des Lord Fitzwilliam gelangten und seit Jahren als ein Theil seiner reichen musikalischen Sammlung in dem Fitzwilliam-Museum zu Cambridge der Oeffentlichkeit zugänglich geworden sind. Auch diese sieben Bände, meistens aus Skizzen oder gelegentlich eingefügten Sätzen bestehend, sind schon für alle drei Lieferungen unseres ersten Jahrganges ergiebig gewesen.

Mit diesen Hilfsmitteln lässt sich zur Noth eine zuverlässige Ausgabe herstellen. Weil aber in Schmidt's Abschriften, sowie in den gangbaren Drucken vielfache Abweichungen von den Originalhandschriften vorkommen, die an sich wohlberechtigt scheinen, aber aus dem vorliegenden Material nicht erklärt werden konnten, so musste man immer den Verlust der bei Händel's Aufführungen gebrauchten Stimmen, oder, weil die davon bekannt gewordenen Bruchstücke wenig Belehrung gaben, vielmehr den Verlust der alten Handexemplare bedauern. Aber sie waren nicht verloren. Als Niemand mehr glaubte, dass sie unter den Nachkommen Schmidt's noch aufbewahrt sein könnten, wurden sie im Jahre 1856 von einem Antiquar in Bristol zum Verkauf ausbezogen. In Folge dessen gelangten sie in den Besitz des Herrn V. Schölcher, eines der eifrigsten Mitglieder und Förderer unserer Gesellschaft, bei dem sie nun ebenso sorgfältig aufbewahrt, als für jeden wissenschaftlichen Zweck bereit gehalten werden.

Dieser Zuwachs der Quellen vergrösserte die Arbeit bedeutend, denn die Handexemplare sind voller Bemerkungen, Aenderungen und Zusätze, die zum Theil nur durch die mühsamsten Untersuchungen zu erledigen waren. Aber gewiss dürfen wir es einen glücklichen Umstand nennen, dass die Vorarbeiten zu dem Unternehmen der deutschen Händelgesellschaft mit Verhältnissen zusammentrafen, die zum ersten Male eine völlig erschöpfende Ausgabe ermöglichten.

Bei der Herstellung der Partituren aus den genannten Vorlagen hat sich eine Menge von Skizzen

und Varianten, von historischen und praktischen Bemerkungen angehäuft, deren Mittheilung jedoch die Bände bedeutend vergrössert haben würde. Ein weiterer Grund, diesen Apparat den Werken nicht beizugeben, war für uns der, dass die Mehrzahl der Mitglieder vor der Hand nur die aufführbare Musik zu besitzen wünscht. Der Vorstand glaubte daher die verhältnissmässig noch geringen Mittel der Gesellschaft am besten verwaltet, wenn vorläufig die Ausgaben nur für die Herstellung der Werke selbst gemacht würden. Um aber Denen, die in die Werkstatt des Meisters, in die Entstehungsgeschichte seiner Schöpfungen eindringen wollen, sowie dem Autor selbst noch völliger Genüge zu thun, sammeln wir alles, was die Handschriften ergeben oder was sonstwie auf die Werke Bezug hat, um es bei hinreichender Zunahme der Zahl der Mitglieder künftig in gesonderten Beigaben zu veröffentlichen.

Das Oratorium *Susanna* ist vom 11. Juli bis zum 24. August 1748, im vierundsechzigsten Lebensjahre Händel's, componirt, und in der folgenden Frühlingssaison im Coventgarden-Theater zu London aufgeführt. Die accompagnirten Recitative, Arien und Duette, das Trio und die Ouvertüre erschienen gleich im Druck. Eine vollständige Partitur gaben Randall, Wright und Arnold heraus.

Bei den Chören haben wir die alten Schlüssel behalten, dagegen bei den Gesängen für Sopran, Alt und Tenor die gebräuchliche Vereinfachung angenommen, Denen zu Lieb, für welche der Clavierauszug gemacht ist. Die Originalität ist durch die Beischriften — *Soprano, Alto, Tenore* — ebenso unzweideutig bewahrt, als durch die fremd gewordenen Schlüssel.

Der Text des Oratoriums ist uns in einem ziemlich fehlerhaften Zustande überliefert. Händel's Manuscript hat manche Schreibfehler und theilt die Willkürlichkeiten der Orthographie mit den Drucken und mit der damaligen Zeit überhaupt. Bei der Herstellung einer reineren Les- und Schreibart ist Sorge getragen, nichts zu tilgen, was als ältere Sprachform Berechtigung hat, oder was von dem Componisten mit bewusster Absicht so geschrieben ist. Ebenfalls sind wir bestrebt gewesen, in dem vorgedruckten Texte die dramatische Anlage der Handlung auf Grund der Angaben im Original und in den älteren Textbüchern möglichst klar hervortreten zu lassen, ohne uns irgend einen eigenmächtigen Zusatz zu erlauben.

Weil man bei nöthig werdenden Kürzungen zwecks öffentlicher Aufführung des Oratoriums sich am sichersten nach Händel's Praxis richtet, sei diese hier kurz angezeigt. Er gab die *Susanna* noch im Jahre 1759, einige Wochen vor seinem Tode, wo zunächst der zweite Theil der Ouvertüre wegfiel; ferner im ersten Act alles von Chelsias' Gesang » Wer Gott vertraut « bis zu dem der *Susanna* » Wie sinkt, wenn Pflege nicht sie nährt « (Seite 24—46), also fünf Arien und mehrere recitativische Sätze, ausserdem der Chor » Unschuld wird nimmer lang' unterdrückt « (S. 56—65), der für andere Werke benutzt wurde, und das Recitativ des ersten Richters von den Worten » Ha willenlos « bis zum Schluss (S. 67—68); im dritten Act alles von Chelsias' Arie » Laut erschall' der Freudenchor « bis zu dem Recitativ des Joachim » Süß sind die Laute « (S. 191—204), wofür eine kurze Arie nebst Chor aus *Semele* (*Endless pleasure*) eingeschaltet wurde. Hieraus ersieht man, dass der Part des Chelsias fast auf nichts zusammen geschmolzen war, der denn auch ganz wegfallen könnte, ohne eine erhebliche Lücke zu verursachen. Dagegen hat Händel niemals etwas Bedeutendes von den Gesängen und Recitativen der beiden Richter weggelassen, und es würde für das Gesamtverständnis des Oratoriums gewiss höchst nachtheilig sein, wenn man etwa aus Prüderie hierin seinem Beispiele nicht folgen wollte.

Die Uebersetzung ist von G. G. Gervinus. Die Anfertigung des Clavierauszuges und die Redaction der Partitur für den Druck übernahm Julius Rietz. Mit der Herstellung der Werke aus den vorhin genannten Quellen ist der Unterzeichnete betraut worden.

Am 16. October 1858.

Friedrich Chrysander.

SUSANNA.

Oratorium in drei Acten

von
G. F. Händel.

Inhalt.

ACT I.		Seite.			Seite.
<i>Overtura</i>		1	<i>Erster Richter. Arie.</i>	Gleich dem Frühling reich an Wonne	115
<i>Chor.</i>	Wie lang', o Herr! droht uns dein Zorn	8	<i>Zweiter Richter. Arie.</i>	Wir sehnten lange voll Qual uns nach dir	118
<i>Joachim.</i>	Der Zeiten Laster reizten Gottes Zorn	12		<i>Arie.</i> Wie der Strom, der in wogendem Lauf	119
	<i>Arie.</i> Wolken drohn dem klarsten Tag	—	<i>Susanna.</i>	O tück'scher Wolf, der du zu bösem Raub	124
<i>Susanna.</i>	O Theuerster! bist du bei mir	16	<i>Susanna.</i>	Hinweg, hinweg! ihr droht mir beid'	
<i>Joachim.</i>	<i>Duett.</i> } Bin ich bei dir, wie schlägt in mir	17	<i>Erster Richter. Trio.</i>	umsonst	
<i>Susanna.</i>			Wie bin ich froh, halt' ich dich so		O bleib', o bleib', und hör' mein
<i>Chelsias.</i>	O lebt in Babylon solch edles Paar	24	<i>Zweiter Richter.</i>	liebend Flehn	
	<i>Arie.</i> Wer Gott vertraut, der rüstet gut	—		Du regst mir den Zorn, der im Bu-	
<i>Joachim.</i>	Ein Herz wie diess, so reiner Liebe voll.	33	<i>Susanna.</i>	sen mir wallt	
	<i>Arie.</i> Als sie zuerst mein Aug' erblickt.	—		Weh' mir, ich seh', das Garn ist mir gestellt	130
<i>Susanna.</i>	Lass mich gestehn, ich hör' in deinem Lied	36	<i>Susanna. Arie.</i>	Wenn ihr mein schuldlos Blut begehrt	131
	<i>Arie.</i> Wär' es bei Frauen Brauch und Fug	37	<i>Zweiter Richter.</i>	Schnell ihrem Loos führt mir die Sünd'rin	
<i>Chelsias.</i>	Sieh, meinem Aug' entquillt die Freuden-	40		zu	134
	<i>Arie.</i> Sanft fächle Friede eure Ruh' bei Nacht	—	<i>Chor.</i>	Das Recht nur walt' und schalt' in all dem	
<i>Susanna.</i>	O edler Chelsias! deine Vaterhand	42		Land	135
	<i>Arie.</i> Wie sinkt, wenn Pflege nicht sie nährt	—	<i>Joachim.</i>	Und ist Susanna falsch? Es kann nicht sein	140
<i>Joachim.</i>	Quell jeder Lust, du meines Herzens Trost	46		<i>Arie.</i> Wie der rasche Wind beschwingt	—
	<i>Arie.</i> Das Vogelpaar, das Nabrung sucht	48	<i>Chor.</i>	O Joachim, dein treues Weib beschirmt	
				des Himmels Hand	145
<i>Susanna.</i>	O Theuerster! sei jede Freude dein	51	ACT III.		
	Wie liegt es bang und schwer auf meiner		<i>Chor.</i>	Der Spruch ist gefallen, sie brach das Gebot	153
	Brust	52	<i>Susanna.</i>	Ich hör' den Spruch, und kein Gesetz ver-	
	<i>Arie.</i> Betend vor dem Thron der Gnade	53		dammt	159
<i>Chor.</i>	Unschuld wird nimmer lang' unterdrückt	56		<i>Arie.</i> Wo der Glaube, goldbeschwingt	—
			<i>Erster Richter.</i>	Gestatt' auch mir, dass ich ob deinem Fall	162
<i>Erster Richter.</i>	O herbe Pein! wie schmerzt der Liebe Pfeil	66		<i>Arie.</i> Deinen Tod beweint mein Schmerz	—
	<i>Arie.</i> Ihr grünen Au'n, du würzig Thal	69	<i>Susanna.</i>	Das Krokodil weint so in falschem Schein	165
				Doch ihr, die ihr am Lebensziel mich seht	—
<i>Zweiter Richter.</i>	Kann es geschehn, dass Alter sich so ver-	70	<i>Zweiter Richter.</i>	Das Urtheil ist gefällt	166
	gisst		<i>Daniel. Arie.</i>	Nicht des Alters Ehrenrang	167
	<i>Arie.</i> Die Eiche, die ein Jahrtausend stand	72	<i>Ein Richter.</i>	Seltsamer Jüngling, erwäg' du selbst	171
<i>Erster Richter.</i>	Beschwingte Luft, o klag' ihr meinen	75	<i>Chor.</i>	O Herr und Gott, dess Hand noch nie	
	Schmerz			versagt	172
	<i>Arie.</i> Wenn die Schlachttrompete klingt	76	<i>Daniel.</i>	Du Mann des Trugs, im Sündenwerk er-	
<i>Chor.</i>	Gott der Herr kennt ihre List	82		graut	181
				<i>Arie.</i> Reines Weib, des Hauses Wonne	184
			<i>Susanna.</i>	Doch seht, mein Herr, mein Joachim er-	
				scheint	187
<i>Joachim.</i>	Frost drückt die Blume, der Auen hol-	99	<i>Joachim. Arie.</i>	Gold in Feuer rein geklärt	187
	den Schmuck		<i>Chelsias.</i>	Der Urtheilspruch, der dich so treu be-	
	<i>Arie.</i> Am kühlen Hain des Euphratstrands	—		währt	191
<i>Susanna.</i>	Komm, leite sanft mich zu der kühlen Flut	103		<i>Arie.</i> Laut erschall' der Freudenchor	—
	<i>Arie.</i> Klarer Wellen murmelnd Gleiten	104	<i>Chor.</i>	Heil diesem Tag, Heil sei dem edlen Paar	193
	Ach, holder Freund, um den mich Sorge		<i>Susanna.</i>	Weg jede Last, die meine Brust gedrückt	198
	quält	109		<i>Arie.</i> Voll Zagen sprach die Schuld	—
<i>Dienerin. Arie.</i>	Frag', ob die Rose süß von Duft	110	<i>Joachim.</i>	Süß sind die Laute deines lieben Munds	204
<i>Susanna.</i>	Du suchst umsonst zu stillen mir den Gram	111	<i>Joachim. Duett.</i>	} Nur zu deinem Ruhm und Preis	205
<i>Dienerin. Arie.</i>	Im Schatten der Cypresse lag	112	<i>Susanna. Duett.</i>		
<i>Susanna.</i>	Dein traurig Lied regt Wehmuth in mir	114	<i>Chor.</i>	Ein ehrsam Weib trägt aller Ehren Kron'	210

SUSANNA.

Dramatis personae.

SUSANNA.
AN ATTENDANT. } Soprani.
DANIEL. }
JOACIM, Susanna's husband. Alto.
FIRST ELDER. Tenore.
SECOND ELDER. }
CHELSIAS, Susanna's father. } Bassi.
JUDGE. }

SUSANNA.
EINE DIENERIN. } Soprane.
DANIEL. }
JOACHIM, Susanna's Gemahl. Alt.
ERSTER RICHTER. Tenor.
ZWEITER RICHTER. }
CHELSIAS, Susanna's Vater. } Bässe.
EIN ANDERER RICHTER. }

A C T I.

Scene 1.

JOACIM, SUSANNA, CHELSIAS, and Chorus of Israelites.

CHORUS.

How long, oh Lord! shall Israel groan
In slav'ry and pain?
Jehovah! hear thy people's moan
And break th'oppressor's chain!

Joacim. Our crimes repeated have provok'd his rage,
And now he scourges a degen'rate age. —
My wife, my fair Susanna, come,
And from my bosom chace its gloom.

Clouds o'ertake the brightest day;
Beauteous faces,
Blooming graces
Soon submit and feel decay.
But true faith and wedded love
Banish pain and joys improve.
Clouds o'ertake: *Da Capo.*

Susanna. Oh Joacim! when thou art by,
My soul dilates with new-born joy;
Down my pale cheeks the tears no longer run,
But fly like dew before the morning-sun.

DUET.

Joacim. When thou art nigh,
My pulse beats high
And raptures swell my breast.

Susanna. Search, search my mind,
And there you'll find
Your lovely form impress'd.

Both. With joy on their wings the young moments shall fly
And chace ev'ry cloud that would darken the sky.
If thou art but present my cares to beguile,
Oppression is soften'd and bondage will smile.

1. Scene.

JOACHIM, SUSANNA, CHELSIAS und Chor der Israeliten.

CHOR.

Wie lang', o Herr! droht uns dein Zorn
Mit Drangsal und Noth?
Jehovah! Gott, der Gnade Born,
Rett' uns aus Schmach und Tod!

Joach. Der Zeiten Laster reizten Gottes Zorn,
Nun straft er geisselnd sein entartet Volk. —
O komm, Susanna, theures Weib,
Und scheuche meines Herzens Gram.

Wolken drohn dem klarsten Tag;
Süsser Jugend
Pracht und Blüte
Welket bald und sinkt in Schmach.
Aber Lieb' in treuer Brust
Wehrt dem Leid und mehrt die Lust.
Wolken drohn: *Da Capo.*

Susan. O Theuerster! bist du bei mir,
So schwelgt mein Herz in heitrem Glück.
Auf meiner Wange versiecht die Thräne mir,
So wie der Thau im Morgensonnenstrahl.

DUETT.

Joach. Bin ich bei dir,
Wie schlägt in mir
Mein Herz so still entzückt!

Susan. Wie bin ich froh,
Halt' ich dich so
An meine Brust gedrückt!

Beide. Mit Freude beschwingt fliegt der Tag uns vorbei
Und haucht rings den Himmel von Schatten uns frei.
Schlägt Arm uns im Arme am Herzen das Herz,
So tröstet die Klage, so lächelt der Schmerz.

*Chel-
sias.* Lives there in Babylon so bless'd a pair?
Soft roll my age, unknown to pain or care:
My virtuous daughter learnt the words of truth;
To fear the Lord, I taught her pious youth.

Who fears the Lord, may dare all foes,
Him safely shrowds where e'er he goes;
And when in battle fierce he glows,
No sword, no dart shall harm him.

The Lord's protection is a shield,
Which ne'er to mortal force will yield;
Tho' millions charge him in the field,
Yet nothing shall alarm him.

Who fears the Lord, may dare all foes,
Him safely shrowds where e'er he goes;
And when in battle fierce he glows,
No sword, no dart shall harm him.

Joachim. A flame like mine, so faithful and so pure,
Shall to the length of latest time endure,
For heav'nborn virtue doth the warmth inspire,
And smiling angels fan the god-like fire.

When first I saw my lovely maid,
Beneath the citron's shade,
In native innocence array'd,
My heart became her prize.

I gaz'd, I hugg'd the pleasing chain,
Could mortal breast from love refrain?
And thousand virtues still maintain
The conquest of her eyes.

When first: *Da Capo.*

Susan. Let me confess, I hear my praises sung
With matchless pleasure by thy tuneful tongue;
And ne'er this bosom felt the sharpen'd dart,
Till from your lips I caught the am'rous smart.

Would custom bid the melting fair
The purpose of her soul declare,
I then had call'd you mine,
I then had call'd you mine.

Long ere the day our hands were ty'd
And I became thy happy bride
At heav'n's eternal shrine,
I then had call'd you mine.

Would custom bid: *Da Capo.*

*Chel-
sias.* Down my old cheeks the tears of transport roll,
And balmy comfort opens on my soul;
Your wedded truth each wond'ring husband know,
Catch the bright pattern and with fondness glow;
From thee, Susanna, may each wedded wife
To faith connubial dedicate her life;
Peace crown'd with roses on your slumbers wait,
And joyous plenty guard the op'ning gate!

Peace crown'd with roses on your slumbers wait,
And joyous plenty guard the op'ning gate!

Susan. Oh pious Chelsias! thy paternal care
Has taught my steps, to shun the gilded snare,
Where error lies conceal'd;
Too great my thanks to be in words express'd,
Reign thou the second in this grateful breast.

Without the swain's assiduous care,
How soon the sickly flow'r,
Depriv'd of sun and cheering air,
Would wither in her bow'r.

Shall human mind demand less pain
Than the native of the plain?

Without: *Da Capo.*

*Chel-
sias.* O lebt in Babylon solch edles Paar?
Dann fließet sanft das Alter mir dahin.
Den Pfad der Tugend wandelt treu mein Kind,
Und auf den Herrn vertraut ihr frommes Herz.

Wer Gott vertraut, der rüstet gut,
Er steht beschützt in treuer Hut;
Und stürzt er in Kampfesglut,
Kein Speer, kein Schwert versehrt ihn.

Wer mit dem Schild des Herrn sich schirmt,
Ob auch Gefahr ihn rings umthürmt,
Ob ihn der Feinde Schaar umstürmt,
Kein Leid, kein Harm beschwert ihn.

Wer Gott vertraut, der rüstet gut,
Er steht beschützt in treuer Hut;
Und stürzt er in Kampfesglut,
Kein Speer, kein Schwert versehrt ihn.

Joach. Ein Herz wie diess, so reiner Liebe voll,
Beharret treu für alle Ewigkeit.
Der Reiz der Unschuld zündete diess Feu'r,
Und Engel fächeln freundlich diese Glut.

Als sie zuerst mein Aug' erblickt,
In Unschuldreiz geschmückt,
Hat sie mit Zauber mich berückt
Und mir das Herz geraubt.

Mir lächelte, mir schmeichelte der Zauberzwang,
Als mir ihr Blick die Brust durchdrang,
Mir ihre Hand die Fessel schlang,
Umstrickend Herz und Haupt.

Als sie zuerst: *Da Capo.*

Susan. Lass mich gestehn, ich hör' in deinem Lied
Mit Freud' und Wonne meines Namens Preis.
So traf auch damals mich der Liebe Pfeil,
Als dein Gesang zum erstenmal mich pries.

Wär' es bei Frauen Brauch und Fug,
Laut zu gestehn des Herzens Zug,
So hätt' ich dich stets mein genannt,
So nannt' ich dich nur mein.

Lang' vor dem Tag, der mich getraut
An deine Hand als deine Braut
Vor Gottes heil'gem Schrein,
Da nannt' ich dich nur mein.

Wär' es bei Frauen: *Da Capo.*

*Chel-
sias.* Sieh, meinem Aug' entquillt die Freudenthrän'
Und träufelt Balsam in mein lachend Herz.
Ja, euer Bund sei aller Gatten Preis,
Glanzvolles Vorbild, ihres Neides werth;
Gleich dir, Susanna, weihe jedes Weib
Ihr sorglich Leben solchem Treuebund;
Sanft fächle Friede eure Ruh' bei Nacht,
Mild lächle Frohsinn euch, wenn ihr erwacht!
Sanft fächle Friede eure Ruh' bei Nacht,
Mild lächle Frohsinn euch, wenn ihr erwacht!

Susan. O edler Chelsias! deine Vaterhand
Hat mich gelehrt, der Falle zu entgehn,
Die sünd'ge Irrung stellt;
Endlosen Dank bekennet dir dein Kind,
Sei stets der Zweite, der diess Herz beherrscht.

Wie sinkt, wenn Pflege nicht sie nährt,
Der Blume kränkelnd Haupt,
Des linden Hauchs der Luft beraubt,
Verwelket und versehrt.

Und wär' des Menschen Seele denn
Nicht der grössern Pflege werth?

Wie sinkt: *Da Capo.*

Joachim. Source of each joy, thou comfort of my life,
My fair Susanna, my unspotted wife!
Awhile I'm summon'd from the town away,
Yet think not long I'll from thy presence stay.
Meanwhile be't thine each friend to entertain,
With converse sweet make light their galling chain;
Each true believer shall be welcome here,
And nourish pious hopes without a fear.

Susan. In this alone with sorrow I obey;
What joy have I, when Joachim's away?
Forgive the tears that trickle from my eyes;
Be dumb my sorrows and unheard my sighs.

Joachim. Ere round the sphere the sun has urg'd his wain
And six times rested in the western main,
Depend you'll see your Joachim return.

Susan. Till then, Susanna, 'tis thy lot to mourn!

Joachim. The parent bird in search of food
Awhile deserts her callow brood,
What torments wring her anxious breast,
Lest some rude hand despoil her nest.
But when she homewards does repair
And finds each flutt'ring infant there,
The joy she feels my soul explain,
When next my fair I greet again.
The parent bird: *Da Capo.*
(*Exeunt Joachim and Chelsias.*)

Scene 2.

SUSANNA and Chorus.

Susan. On Joachim may ev'ry joy attend,
At once a husband, lover and a friend. —

What means this weight that in my bosom lies,
What mean these shades that swim before my eyes?
If ought prophetic in this breast I feel,
Portending good, oh quick the same reveal;
Let Joachim my husband find it all,
If bad, on me alone the danger fall.

Bending to the throne of glory,
This alone, great God, I crave,
Let me innocent before you
Rise from the devouring grave!
If thy will is now requiring
That I dye before my time,
All my longing soul's desiring
Is to fall without a crime.

Bending: *Da Capo.*

CHORUS.

Virtue shall never long be oppress'd;
Soon ev'ry sorrow shall be redress'd.

Scene 3.

FIRST ELDER.

First Elder. Tyrannic love! I feel thy cruel dart,
Nor age protects me from the burning smart.
What, scated with the elders of the land
To guide stern justice' unrelenting hand,
Shall I submit to feel the raging fires?
Youth pleads a warrant for his hot desires;
But when the blood should scarce attempt to flow,
I feel the purple torrents fiercely glow.
Love conquers all; alas! I find it so,
Bear me resistless down the rapid tide,

Joach. Quell jeder Lust, du meines Herzens Trost,
Meine Susanna, mein geliebtes Weib!
Aus deiner Nähe rufet eine Pflicht
Mich heute weg, doch nicht auf lange Zeit.
Für diese Frist sei du der Freunde Wirth,
Und sei ihr Trost in dieser Tage Noth;
Dir sei willkommen jeder würd'ge Gast
Und scheid' hoffnungsreich und sorgenfrei.

Susan. Mit Sorge nur gehorch' ich deinem Wunsch;
Die Freude flieht mit dir hinweg von mir.
Verzeih' es mir, dass meine Thräne fließt;
Mein Kummer schweige und mein Schmerz sei stumm.

Joach. Eh' siebenmal der Sonne strahlend Rund
Im fernen Westen seinen Lauf vollbracht,
Sei dess gewiss, siehst du mich wieder hier.

Susan. So lang', Susanna, ist der Gram dein Loos!

Joach. Das Vogelpaar, das Nahrung sucht,
Verlässt die Brut in banger Flucht;
Von Angst und Qual sind sie verzehrt,
Ob nicht ein Raub ihr Nest zerstört.
Doch finden sie, zurückgekehrt,
Die Jungen flatternd, unversehrt,
Ihr jauchzend Glück lies mir im Blick,
Kehr' ich, o Traute, dir zurück!
Das Vogelpaar: *Da Capo.*
(*Joachim und Chelsias ab.*)

2. Scene.

SUSANNA und Chor.

Susan. O Theuerster! sei jede Freude dein
Auf deinem Wege, süß, lieber Freund! —

Wie liegt es bang und schwer auf meiner Brust!
Was soll der Schatten, der mir vor'm Augeschwimmt?
Ist's eine Ahnung, die sich in mir regt
Und Glück verheißt, erfülle sie sich schnell
An Joachim, an meinem theuren Freund;
Wenn nicht, so fall' auf mich allein das Leid!

Betend vor dem Thron der Gnade,
Fleh' ich, Herr, um diese Huld:
Lass mich auf dem letzten Pfade
Vor dich treten ohne Schuld!
Wär' es dann dein heil'ger Wille,
Dass ich sterbe vor der Zeit,
Halt' ich dir in Demuth stille,
Dir ergeben, dir bereit.
Betend: *Da Capo.*

CHOR.

Unschuld wird nimmer lang' unterdrückt;
Aus Leid erhebt sie froh und beglückt.

3. Scene.

ERSTER RICHTER.

Erster Richter. O herbe Pein! wie schmerzt der Liebe Pfeil!
Nicht schützt das Alter mich vor ihrer Qual.
Wie? zu dem Rath der Aeltesten gesellt,
Des Rechts zu pflegen über all das Land,
Soll ich gebeugt, soll ich besiegt mich sehn von ihrer
Glut?

Ha! wie verwandelt wallt in mir das Blut!
Wie in der Jugendblüte erster Zeit
Fühl' ich die Purpurströme in mir glühn.
Ja, Alles weicht, ich fühl's, der Liebe Macht!
Ha! willenlos reisst mich die Flut dahin,

No faithful pilot shall my vessel guide,
No friendly star her gentle light supplies,
But pitchy clouds involve the darken'd skies,
The tempest howls, the foaming surges roar,
While I, unhappy! quit the safer shore.

1. Ye verdant hills, ye balmy vales,
Bear witness of my pain,
How oft have Shinar's flow'ry dales
Been taught my am'rous strain!
The wounded oaks in yonder grove
Retain the name of her I love.
2. In vain would age his ice bespread
To numb each gay desire,
Tho' sev'nty winters hoar my head
My heart is still on fire;
By mossy fount and grot I rove
And gently murmur songs of love.
3. Oh, sweetest of thy lovely race,
Unveil thy matchless charms;
Let me adore that angel's face,
And die within thy arms:
• My ceaseless pangs thy bosom move
To grant the just returns of love.

Scene 4.

FIRST and SECOND ELDER, and Chorus.

Second Elder. Say is it fit that age should drop his pride
To sooth and fondle at a woman's side?
Was it for this the faithful spoke my fame,
Nor fear'd injustice, when they heard my name?
Now approbation shall withdraw her praise,
And dark reproach attends my setting days.

First Elder. Hail, rev'rend Brother! by that pensive face,
Methinks, some long disputed dubious case
Waits the decision of your blameless tongue.

Second Elder. Who judge too rashly, will be often wrong.

First Elder. Then tell your friend, why thus you thoughtful stand,
Elder. Purse your arch'd brow and cross each folded hand?

Second Elder. Suppose 'twere love, couldst thou prescribe a
cure?

First Elder. Alas! I cannot, I those pangs endure;
The shafts that fly from fair Susanna's eyes
Wound the grave statesman and unman the wise;
Her beauteous image fills up all my heart;
Is't for her charms you likewise feel the smart?

Second Elder. Yes, 'tis her beauty like a magick spell
That fires my blood, and bids my years rebell;
Love, frantick love does all this bosom rule,
To its hot rage, the burning dog-star's cool.

The oak that for a thousand years
Withstood the tempest's might,
Like me the darted light'ning fears
And flames with sudden light.

Curst be the day, and curst the fatal hour,
That brought my age into a woman's pow'r.

First Elder. Ye winged gales, convey these whisp'ring sighs,
And tell Susanna, that her lover dies,
But softly murmur when you speak my name,
Unfold my passion, but conceal my shame.

Second Elder. See, where around the quiv'ring poplars twine
The ruddy clusters of the mantling vine,
The charmer sits. With winged haste we'll fly,

Kein treuer Steurer lenket meinen Kahn,
Kein günst'ger Stern verleiht mir mildes Licht;
Nein, schwarze Nacht senkt Dunkel um mich her,
Es heult der Sturm, die Welle schäumt empor,
Da ich mich wage von dem sichern Strand.

1. Ihr grünen Au'n, du würzig Thal,
Vom Silberquell durchrauscht,
Wie habt ihr mich und meine Qual
So oft, so oft belauscht!
Den wunden Eichen in dem Hain
Grub ich der Liebsten Namen ein.
2. Mir labt der Friede dieser Flur
Mit Frieden nicht die Brust,
Die Lust am Sang erweckt mir nur
Am Schmerze neue Lust;
Die Quelle murmelt düstern Klang's
Die Trauerweise meines Sang's.
3. O schönste Zier der Schönsten du,
Entschleire deinen Reiz,
Wend' huldvoll mir dein Antlitz zu,
Den süßen Trost des Leid's.
O lass mich ruhn in deinem Arm
Von allem Gram und allem Harm.

4. Scene.

ERSTER und ZWEITER RICHTER, und Chor.

Zweiter Richter. Kann es geschehn, dass Alter sich so vergisst,
Richter. Um noch zu tändeln nach der Weiber Gunst?
War es um diess, dass man mich ehrend pries,
Auf Recht vertrauend, wo mein Nam' erklang?
Nun wird mir Ehre ihren Preis entziehn,
Und Schmach umhüllt die künft'gen Tage mir.

Erster Richter. Heil dir, mein Bruder! Deine Faltenstirn
Richter. Erwägt, so scheint es, einen schweren Fall,
Der auf Entscheidung deines Spruches harrt?

Zweiter Richter. Ein rasches Urtheil geht nicht selten fehl.

Erster Richter. So sage mir, warum so ernst du standst,
Richter. Finsternen Blicks und mit gekreuztem Arm?

Zweiter Richter. Wie, wenn ich liebte? Weisst du dagegen
Rath?

Erster Richter. Nicht ich, in Wahrheit. Rathlos bin ich selbst.
Richter. Fürwahr, der Strahl aus schön Susanna's Aug'
Irret den Weisen und entnervt den Helden.
Ihr holdes Bildniss füllet ganz mein Herz.
Ist es ihr Reiz, der dich auch so bewegt?

Zweiter Richter. Ja, ihre Schönheit wie ein Zauberspruch
Richter. Hat mich verzückt und reisst mich ganz dahin.
Wahn, blinder Wahn berückt mir meinen Geist,
Und meine Brust durchlodert heisse Glut.

Die Eiche, die ein Jahrtausend stand
In wilder Stürme Wuth,
Sie scheut gleich mir des Blitzes Brand
Und flammt in jäher Glut.

Fluch sei dem Tag und Fluch der Stunde Schlag,
Die mich gebracht in eines Weibes Macht!

Erster Richter. Beschwingte Luft, o klag' ihr meinen Schmerz!
Richter. Verkünd' ihr treulich, wie ich schmächte hier;
Doch lispel leise, wenn du mich ihr nennst,
Von meiner Liebe, nicht von meiner Schmach!

Zweiter Richter. Sieh'! dort, wo um die Zitterpappel rankt
Richter. Der schlanken Rebe dicht umhüllend Laub,
Gewahr' ich sie! Lass uns in Eile hin

And close conceal'd from ev'ry searching eye
Await our time; then rush upon the fair,
Force her to bliss, and cure our wild despair.

*First
Elder.*

When the trumpet sounds to arms,
Will the ling'ring soldier stay?
When the Nymph displays her charms,
Who the call will disobey?
Age and dignity in vain
Loudly thunder in my ear:
From the horrid act refrain!
Love forbids my soul to fear.

CHORUS.

Righteous Heav'n beholds their guile,
And forbears his wrath awhile.

Yet his bolt shall quickly fly,
Darted thro' the flaming sky.

Righteous Heav'n beholds their guile,
And forbears his wrath awhile.

Tremble guilt, for thou shalt find,
Wrath divine outstrips the wind.

Und, wohl versteckt vor jedem Späheraug',
Erlauschen dort die Gunst des Augenblicks,
Ob uns vielleicht die Huld des Glückes lacht!

*Erster
Richter.*

Wenn die Schlachttrompete klingt,
Wird der Krieger zaudernd stehn?
Wenn dir die Sirene singt,
Wirst dem Sang du widerstehn?
Stand und Alter warnt umsonst
Mit dem Schrecken mich der Reu',
Von dem Wagniss abzustehn,
Liebe wehrt mir Furcht und Scheu.

CHOR.

Gott der Herr kennt ihre List
Und gewährt ihr kurze Frist.

Doch dann, und mit Blitzeseil',
Flammt herab sein Rachepeil.

Gott der Herr kennt ihre List
Und gewährt ihr kurze Frist.

Zittre Schuld, denn du erfährst,
Wie der Zorn des Herrn zerstört.

A C T II.

Scene 1.

JOACIM, *solus.*

Joacim. Frost nips the flow'rs, that would the fields adorn,
And tainting mildews waste the bearded corn,
Untimely storms the vernal grove destroy,
And absence, cruel absence murders joy.

On fair Euphrates' verdant side,
Where nodding osiers play,
With her I've mark'd the rolling tide,
And ev'ry sight was gay.

No more the flow'ry banks have charms
To please me as before,
Till dear Susanna fills these arms
Contentment is no more.

On fair: *Da Capo.*

Scene 2.

SUSANNA and ATTENDANT.

Susan. Lead me, oh lead me to some cool retreat,
My spirits faint beneath the burning heat.

Chrystal streams in murmurs flowing,
Balmy breezes gently blowing,
Rob of sweets the jasmine bow'r.

Bow the pines that shade yon mountain,
Curl the softly trickling fountain,
Cool the noon-tide's raging pow'r.

Chrystal streams: *Da Capo.*

Too lovely youth, for whom these sorrows flow,
When will thy presence banish ev'ry woe?

Attendant. Soon will thy Lord, thy Joacim return;
Cease then, so short an absence thus to mourn.

Susan. Alas! who e'er has felt the subtle fire,
The pleasing anguish of a chaste desire,
Knows that an hour swells out into a day,
The lovely object of our vows away;
But when the darling of our soul is near,
Time clothes with eagle's wings the rolling year.

1. Scene.

JOACHIM, *allein.*

Joach. Frost drückt die Blume, der Auen holden Schmuck,
Die volle Aehre nagt der kalte Thau,
Unzeit'ger Sturm zerstört den grünen Hain,
Und Trennung ach! sie ist der Freude Tod.

Am kühlen Hain des Euphratstrands,
Wo sanft die Weide wiegt,
Schaut' ich mit ihr vereint der Wellen Tanz,
Froh an ihr Herz geschmiegt.

Nun ist sein Strand an Schönheit mir,
An jedem Reiz so leer,
Bis ich zurückgekehrt zu ihr,
Lacht mir das Glück nicht mehr.

Am kühlen Hain: *Da Capo.*

2. Scene.

SUSANNA und eine DIENERIN.

Susan. Komm, leite sanft mich zu der kühlen Flut,
Denn ich verschmachte in dieser Sonnenglut.

Klarer Wellen murrend Gleiten,
Leise linde Lüfte breiten
Rings den Duft der Rosen aus.

In der Pinien Krone säuselnd
Und des Baches Wellen kräuselnd,
Kühlen sie des Tages Glut.

Klager Wellen: *Da Capo.*

Ach, holder Freund, um den mich Sorge quält,
Wann wirst du kommen, meiner Schnsucht Trost!

Dienerin. Bald kehrt dein Herr, dein Joacim zurück;
Steh' ab, zu klagen ob so kurzem Leid!

Susan. Ach weh! wer je gefühlt das stille Feu'r,
Die süsse Sorge einer treuen Liebe,
Weiss, dass die Stunde sich dehnt in Tage aus,
Wenn der Erschnte ferne von uns weilt.
Doch ist der Lieblich unsers Herzens nah',
Dann adlergleich beschwingt entfliegt das Jahr. --

But thou art kind, nor think thy mistress vain,
If now I wish to hear the tender strain,
Which Joacim compos'd, e'er yet he led
These humble beauties to the bridal bed.

- Attendant.*
1. Ask if yon damask rose be sweet,
That scents the ambient air?
Then ask each shepherd that you meet
If dear Susanna's fair?
 2. Say, will the vulture leave his prey,
And warble thro' the grove;
Bid wanton linnets quit the spray,
Then doubt the shepherd's love.
 3. The spoils of war let heroes share,
Let pride in splendor shine;
Ye bards unenvy'd laurels wear;
Be fair Susanna mine.

Susan. In vain you try to cure my rising grief,
My wounded bosom spurns at all relief.

Attendant. I know the pangs that cleave the bleeding heart,
Still in my breast I feel the pointed dart.
An humble swain did all my pains create,
An humble swain best suited with my state;
But death soon seiz'd him, an untimely prize!
And tore the youth for ever from my eyes.

Beneath the cypress' gloomy shade
Where silver lillies paint the glade
I saw the lovely shepherd laid
Whose loss I still deplore;
He was in truth the sweetest swain
That ever trod the flow'ry plain
Or wak'd in virgin's heart a pain,
But is, alas! no more.

Susan. Thy plaintive strains my inmost sorrows move,
For well Susanna knows the pangs of love.

Attendant. Excuse th'involuntary tears that flow,
But my sad heart must vent its secret woe.

Susan. I was to blame to wake thy inmost smart,
Compose, sweet maid, compose thy beating heart;
But haste, good virgin! precious unguents bring
And all the spices that embalm the spring;
To shun the scorching day I mean to lave
My fainting limbs in yonder silver wave.

(Exit Attendant. A short Symphony.)

Scene 3.

SUSANNA and two ELDERS.

Susan. But hark! what sudden noise invades my ear,
Defend me Heav'n from ev'ry wrong I fear!
What mean ye both? say, why do ye invade
The awful gloom of this sequestered shade?

First Elder. Blooming as the face of spring,
Mild as beams of dying light,
Softer than the cygnet's wing,
Source of joy and fond delight.
Hear my pray'r, charining fair,
With one smile dismiss my care.
Blooming: *Da Capo.*

Second Elder. We long have languish'd, and now mean to prove
The matchless sweets of long expected love.

Susan. You wrong yourselves to plead so foul a cause;
Are these the boasted guardians of our laws?
But sure in sport ye both together came,
For may I doubt your yet unspotted fame?

Doch, du bist gut! gewähre mir den Wunsch,
Wenn mich's zu hören sehnt das liebe Lied,
Das mir der Theure sang, bevor er mich,
Die still Bescheid'ne, sich zur Braut erkor.

- Dienerin.*
1. Frag', ob die Rose süß von Duft,
Die ringsum würzt die Luft;
Dann frag' die Schäfer auf den Höh'n,
Ob nicht mein Mädchen schön!
 2. Frag', ob von ihrem Morgenlied
Die muntre Lerche schied,
Frag', ob vom Raube lässt der Leu,
Dann frag', ob ich ihr treu!
 3. Der Kriegeruhm sei des Helden Heil,
Die Pracht des Mächt'gen Theil,
Des Sängers soll der Lorbeer sein,
Ist nur mein Mädchen mein.

Susan. Du suchst umsonst zu stillen mir den Gram,
Der meiner Seele jeden Trost benahm.

Dienerin. O weh des Leids, das dir bedrängt dein Herz!
Ach, meine Brust zerreisst der gleiche Schmerz!
Ein armer Knab' erschuf mir diese Qual,
Ein holder Knab', der holdeste im Thal.
Von meiner Seite riss ihn mir der Tod,
Ich wein' ihm nach in Jammer und in Noth.

Im Schatten der Cypresse lag,
Wo Silberlilien blühen am Hag,
Der Jüngling, dem ich weine nach,
Das Herz von Jammer schwer.
Er war der hold'ste Knab' im Thal,
Der je der Mädchen Herzen stahl,
Und mir auch senkt' das Herz in Qual;
Denn, ach, er ist nicht mehr!

Susan. Dein traurig Lied regt Wehmuth in mir auf.
Wohl weiss Susanna, wie die Liebe quält.

Dienerin. Vergib, dass heftig mir die Thrän' entströmt,
Der kranken Brust entquoll ihr heimlich Weh.

Susan. Es war nicht recht, dass ich geweckt dein Leid.
Besänftige, lieb Kind, dein klopfend Herz!
Nun aber eile, bring' die Salben mir
Und die Gewürze, duftend wie der Lenz;
Die Sonnenglut zu fliehn, erfrisch' ich mir
Die schlaffen Glieder dort in der kühlen Flut. —

(Dienerin ab. Eine kurze Symphonie.)

3. Scene.

SUSANNA und zwei RICHTER.

Susan. Doch, horch! welch plötzliches Geräusch ist diess!
Beschütz', o Himmel, vor jedem Unheil mich!
Was wollt ihr dort? sprecht! Was brecht ihr so
In diess Asyl einsamer Ruhe ein!

Erster Richter. Gleich dem Frühling reich an Wonne,
Mild wie Strahl der Abendsonne,
Linde wie des Schwanes Brust,
Quell der Freud' und Born der Lust.
Gönne mild, reizend Bild,
Einen Blick nur, der mich stillt.
Gleich dem Frühling: *Da Capo.*

Zweiter Richter. Wir sehnten lange voll Qual uns nach dir,
Nach deinem Reiz, nach deiner Gegenwart!

Susan. Ha, welche Schmach enthüllt mir diess Wort!
Sind diess die würd'gen Wächter unsres Rechts!
Doch nur im Scherz gewiss erscheint ihr hier!
Wie stünd' es sonst um euren heil'gen Ruf?

Hence pious Elders! lest some jealous spy
Behold your conduct with an envious eye.

Second Elder. The torrent that sweeps in its course
Both forests and cities along,
Resistless is found in its force,
My passion is equally strong.
Whate'er would my purpose restrain
In pieces my fury shall tear,
Denial is offer'd in vain,
Then yield to entreaty, proud fair.
The torrent: *Da Capo.*

Susan. Deceitful wolves! who left in truth's defence,
Wrong the high trust, and prey on innocence.
Desist, desist, nor press my trembling hand,
Lest I awake the vengeance of the land.

Second Elder. Thou foolish woman! will thy plaints avail,
When our grave tongues repeat the well forg'd tale?
Will those suspect to whom your grief complains,
That blood could riot in an Elder's veins?

TRIO.

Susan. Away, away! ye tempt me both in vain!

First Elder. Yet stay, yet stay, and hear my love-sick strain!

Second Elder. I scorn to intreat when by force I may gain,
Relief to my sorrows, and ease to my pain!

Susan. Alas! I find the fatal toils are set,
Turn as I will, I struggle in the net;
Yet hear the inmost purpose of my soul,
Which wrongs shall ne'er suppress, or fear controul;
By falsehood's aid, appearing truth be thine,
Selfconscious virtue shall be ever mine.

Second Elder. That shall be try'd. — Who waits there? ho
within!

Scene 4.

(*Enter Chorus.*)

I caught the fair delinquent in her sin:
The youthful partner of her stol'n embrace
Broke from our feeble arms, and fled the place.
Ourselves beheld within the mazy grove
Their guilty pleasures, and adult'rous love.

First Elder. To judgment soon th'ill fated beauty lead,
Ah! would these eyes had ne'er beheld the deed.

Susan. If guiltless blood be your intent,
I here resign it all,
Fearless of death as innocent,
I triumph in my fall.
And if to fate my days must run,
O righteous heav'n! thy will be done.

Second Elder. Quick to her fate the loose adult'ress bear,
Fair to the eye, yet falser than she's fair.

Susan. If guiltless blood be your intent,
I here resign it all,
Fearless of death as innocent,
I triumph in my fall.

CHORUS.

Let justice reign and flourish thro' the land,
Nor youth, nor charms divert her iron hand.

Scene 5.

JOACHIM and Chorus.

Joachim. Is fair Susanna false? it ne'er can be,
Detested scroll, ne'er gain belief from me;

Fort, edle Männer, eh' ein feindlich Aug'
Euch hier entdecke auf verbot'nem Pfad!

Zweiter Richter. Wie der Strom, der in wogendem Lauf
Die Forsten und Städte zerstört,
So hält meine Liebe nichts auf,
Die rasend das Blut mir empört.
Was immer ihr hemme die Bahn,
Sie reisst es in Trümmer mit fort!
So kämpfe nicht gegen sie an,
Und gönn' uns ein freundliches Wort.
Wie der Strom: *Da Capo.*

Susan. O tück'scher Wolf, der du zu bösem Raub
An diesen Ort dich listig eingedrängt!
Hinweg, hinweg! berührt nicht diese Hand,
Sonst ruf' ich auf die Rache dieses Volks!

Zweiter Richter. O thöricht Weib du! reize du uns nicht,
Richter. Dass nicht auf dich dein Zeugniß fällt zurück!
Wem glaubt man wohl, wenn du die Greise zeihst
Der Jugendsünde, oder wenn sie dich?

TRIO.

Susan. Hinweg, hinweg! ihr droht mir beid' umsonst!

Erster Richter. O bleib', o bleib', und hör' mein liebend Flehn!

Zweiter Richter. Du regst mir den Zorn, der im Busen mir wallt,
Richter. Und siegen nicht Bitten, so siege Gewalt!

Susan. Weh' mir! ich seh', das Garn ist mir gestellt!
Was ich auch thu', ich strauchle in dem Netz!
Doch hört, was meiner Seele Rath und Schluss:
Nicht Furcht, nicht euer Drohn bezwingt mein Herz!
Mit falschem Wort mögt ihr Verleumdung streu'n,
Der Unschuld Zeugniß bleibt für ewig mein!

Zweiter Richter. Das lass uns sehn! — Eilt heraus, ihr da
drin!

4. Scene.

(*Der Chor tritt herein.*)

Ich griff die schöne Sünd'rin auf der That;
Der junge Liebling, ihr verstoh'ner Freund,
Entfloh dem schwachen Arm der Greise leicht.
Wir haben selbst mit eig'nem Aug' geschn,
Was Schmach und Strafe auf sie beide ruft.

Erster Richter. Führt sie hinweg zu dem Gerichte hin!

Richter. O dass mein Aug' die Sünde nie geschn!

Susan. Wenn ihr mein schuldlos Blut begehrt,
Nehmt hin, was ihr bedroht!
Ich geh' in Unschuld, fromm verklärt,
Frohlockend in den Tod.
Und bin ich heut' an meinem Ziel,
Gescheh', o Herr! was dir gefiel.

Zweiter Richter. Schnell ihrem Loos führt mir die Sünd'rin zu,
Richter. Schön für das Aug', doch falscher als sie schön!

Susan. Wenn ihr mein schuldlos Blut begehrt,
Nehmt hin, was ihr bedroht!
Ich geh' in Unschuld, fromm verklärt,
Frohlockend in den Tod.

CHOR.

Das Recht nur walt' und schalt' in all dem Land,
Nicht Reiz, nicht Gunst lähm' seine Eisenhand.

5. Scene.

JOACHIM und der Chor.

Joach. Und ist Susanna falsch? Es kann nicht sein!
Verruchtes Blatt, nie schenk' ich Glauben dir!

Is she not softer than the breath of love,
Fair as the roe, and constant as the dove?
Hence let me speed to Babylon's proud walls,
Where danger threatens and Susanna calls.

On the rapid whirlwind's wing
See I fly to seek the fair,
On the rapid whirlwind's wing
So I cleave the yielding air.
At my sight
Fresh delight
From her breast shall chace despair.
On the rapid: *Da Capo*.

CHORUS.

Oh Joacim, thy wedded truth
Is warranted of heav'n:
And to thy faith illustrious youth
Shall due reward be giv'n.

Ist sie nicht sanfter als der Liebe Ton?
Schön wie das Reh, und wie die Taube treu?
Rasch eil' ich hin zur stolzen Babylon,
Wo Schmach mir drohet, wo Susanna ruft.

Wie der rasche Wind beschwingt,
Such' das treue Weib ich auf,
Wie der rasche Wind beschwingt,
Flieg' ich hin in schnellem Lauf.
Halt' ich fest
Sie im Arm,
Wer bedroht sie noch mit Harm?
Wie der rasche: *Da Capo*.

CHOR.

O Joachim, dein treues Weib
Beschirmt des Himmels Hand,
Und dem Vertrau'n, das du bewährt,
Wird edler Lohn erkannt.

A C T III.

Scene 1.

SUSANNA, ELDERS, DANIEL, JUDGE, and Chorus.

CHORUS.

The cause is decided, the sentence's decreed,
Susanna is guilty, Susanna must bleed.

Susan. I hear my doom, nor yet the laws accuse
The witnesses your much wrong'd ears abuse;
Then welcome death! I meet you with delight,
And change this earth for realms of endless light.

Faith displays her rosy wing,
Cherubs songs of gladness sing,
Virtue clad in bright array,
Streaming with eternal day,
Whispers in my ravish'd ear:
Innocence shall never fear,
Welcome to this bright abode,
Seat of angels, seat of God.

First Elder. Permit me, fair, to mourn thy fate severe,
And join thy sorrows with one pious tear.

Round thy urn my tears shall flow,
Joy no more this heart shall know,
The remembrance of thy woe,
Never ceasing,
Still increasing,
With the length of time shall grow.

Susan. 'Tis thus the crocodile his grief displays,
Sheds the false dew, and while he weeps, betrays.
Ah! when I think what Joacim must feel,
This tortur'd heart can scarce its pangs conceal.

But you, who see me on the verge of life,
I charge you greet him from his dying wife:
Tell him how e'er the Elders have decreed,
Their impious lust provok'd the bloody deed,
And had Susanna plighted vows betray'd,
Beneath the cover of yon conscious shade,
Their venal tongues had spar'd her much wrong'd
name,

Nor mark'd her actions with the brand of shame.

Second Elder. The sentence now is past: the wretch convey
To instant death; I'll hear no more — away!

1. Scene.

SUSANNA, zwei RICHTER, DANIEL, ein anderer RICHTER
und der Chor.

CHOR.

Der Spruch ist gefallen, sie brach das Gebot,
Susanna ist schuldig, ihr Loos ist der Tod.

Susan. Ich hör' den Spruch, und kein Gesetz verdammt
Die schnöden Zeugen, die euch falsch bethört.
So sei denn, Tod, mit Freuden mir willkommen,
Und leite mich hinauf zum Reich des Lichts!

Wo der Glaube, goldbeschwingt,
Mit dem Cherub Hymnen singt,
Wo die Lieb' im Rosenkranz,
Rings umstrahlt von ew'gem Glanz,
Flüstert in mein lauschend Ohr:
Steig' aus deinem Fall empor!
Tritt herein zum Freudenthor,
Zu der Engel sel'gem Chor!

Erster Richter. Gestatt' auch mir, dass ich ob deinem Fall
Des Mitleids Thräne mit dir weinen darf!

Deinen Tod beweint mein Schmerz,
Freude kennt nicht mehr diess Herz.
Mich umfängt ein bitt'res Leid,
Nimmer weichend,
Immer steigend,
Bis zum Ende aller Zeit.

Susan. Das Krokodil weint so in falschem Schein,
Vergießt die Thrän' und sinnt dieweil Verrath.
Ach, denk' ich nur des treuen Gatten Schmerz,
So bangt und zagt und bricht mein schweres Herz.

Doch ihr, die ihr am Lebensziel mich seht,
Ich bitt' euch, grüsst ihn von dem treuen Weib.
Sagt ihm, was immer sei der Richter Spruch,
Auf sie allein fällt diese blut'ge That!
Ja, wenn Susanna ihre Treue brach,
Im dichten Schatten jener Laube dort,
Dann hätten nie sie ihren Ruf geschmäh't,
Obgleich ihr Name jede Schmach verdient'.

Zweiter Richter. Das Urtheil ist gefällt; zu schnellem Tode
Führt sie fort! Nichts mehr von ihr! hinweg!

Daniel. The blood of innocence with ceaseless cries
Shall cleave the womb of earth, and reach the skies.

First What voice is that so clamerous in the crowd?

Elder. That censures judgment in a tone so loud?

Daniel. Fools that ye are! too forward to believe
A varnish'd tale, invented to deceive.
Reverse, reverse the stern decree,
And set the chaste Susanna free!

Second Presumptuous boy! art thou to dictate here?

Elder. Think of thy youth and shake with awful fear.

Daniel. 'Tis not age's sullen face,
Wrinkled front and solemn pace,
That the truly wise declares.
Sacred wisdom oft appears
In the bloom of vernal years,
Oft she flies from silver hairs.
'Tis not: *Da Capo.*

A Judge. Oh wond'rous youth! rejudge the cause,
And from thy tongue pronounce the laws;
As she appears to thy discerning eye,
The fair we will acquit or doom to die.

Daniel. If you demand, that I the cause decide,
Her old accusers for a while divide,
Let not the one the other's questions hear,
For truth will ne'er in diff'rent garbs appear.

CHORUS.

Impartial heav'n, whose hand shall never cease
To cheer fair virtue with the balm of peace.

With thy own ardors bless the youth,
And guide his footsteps to the paths of truth.

Daniel. Thou artful wretch! in vice's practice grey,
Who sav'st the guilty, and the just would'st slay;
Thou say'st that lately with a wanton youth
The fair Susanna broke her vows of truth:
If so, what tree, declare, at once declare,
Stretch'd forth her boughs to screen the guilty pair?

First A verdant lentisk, pride of all the grove,

Elder. Stood the gay witness of their lawless love.

Daniel. False is thy tale, thy lips have utter'd lies,
And heav'n shall scourge you for your blasphemies.

(*A short Symphony.*)

And say, thou partner in the impious deed,
Of Canaan's sure and not of Israel's seed,
Beneath what tree you chaste Susanna saw
Embrace her lover, and transgress the law!

Second Far to the west direct your straining eyes,

Elder. Where yon tall holm-tree darts into the skies,
See his large boughs an ample shade afford,
There, there Susanna wrong'd her wedded Lord.

Daniel. Vain is deceit when justice holds the scale,
The falsehood's flagrant by the vary'd tale.
Susanna! from thy captive dungeon go,
Thy fame is whiter than unsully'd snow.
For you an ignominious death's decreed,
Virtue is clear'd, and impious guilt shall bleed,
And hence be taught, who justice would dispense,
To stop the ear to ev'ry soothing sense,
Your mind be steel'd against each flatt'ring call,
For if you stumble you as surely fall.
Instant conduct them to their fate,
And rid my presence of a sight I hate;
And hence let virtue never know a fear,
For in her dangers a kind help is near.

Daniel. Der Unschuld Opferblut, es reisst alsbald
Den Schoos der Erde auf und schreit zu Gott!

Erster Wess' ist das Wort, das aus der Meng' erschallt,

Richter. Das Urtheil schmähend in so lautem Ton?

Daniel. Thörichtes Volk! die ihr verblendet glaubt
Dem schnöden Trug, den ihre List ersann!
Vertilgt, vertilgt den harten Spruch
Und gebt diess Weib Susanna frei!

Zweiter Verweg'ner Knabe, spielst du den Meister hier?

Richter. Denk' deiner Jugend und beb' in stummer Scheu!

Daniel. Nicht des Alters Ehrenrang,
Faltenstirn und ernster Gang
Legt den wahren Weisen dar.
Oft umstrahlt der Weisheit Glanz
Auch des Jünglings Lockenkranz,
Und entweicht dem Silberhaar.
Nicht des Alters: *Da Capo.*

Ein Seltsamer Jüngling, erwäg' du selbst

Richter. Des Rechtes Fall und leg' ihn aus;
Wie das Gesetz vor deinem Aug' erscheint,
So werde Gnad' dem Weib, so werd' ihr Tod!

Daniel. Wenn ihr verlangt, dass ich entscheiden soll,
So trennt die Kläger eine kurze Zeit,
Dass dieser nicht des Andern Wort vernimmt;
Die Wahrheit trägt niemals verschied'nes Kleid!

CHOR.

O Herr und Gott, dess Hand noch nie versagt
Des Trostes Balsam dem gerechten Haupt.

Den Jüngling führ' an deiner Hand
Und leit' ihn sicher auf den Pfad des Rechts.

Daniel. Du Mann des Trugs, im Sündenwerk ergraut,
Du Hort der Schuld'gen, der Gerechten Feind,
Du sagst, dass du mit einem jungen Freund
Diess Weib Susanna hier im Garten trafst:
Wenn so, sag' an, was war es für ein Baum,
Der auf das Paar die Zweige niederbog?

Erster Die schlanke Linde, ihres Gartens Zier,

Richter. Sie war der Zeuge ihrer Heimlichkeit.

Daniel. Falsch ist dein Wort, und Lügen spricht dein Mund,
Und Gott wird zücht'gen deine Lästerung!

(*Eine kurze Symphonie.*)

Und du, Genosse der verruchten That,
Von Canaan's du, und nicht von Juda's Stamm,
Was für ein Baum beschattete diess Weib,
Als du sie antrafst mit dem jungen Mann!

Zweiter Dort gegen West entdeckt dein scharfer Blick

Richter. Die mächt'ge Eiche, die zum Himmel ragt;
Sich' an dem Stamm der Zweige Wölbung auch,
Dort, dort, dort war es, wo ich sie ergriff!

Daniel. Fruchtlos ist Trug, wo Recht die Wage hält!
Ihr falsches Zeugniß hat sie selbst verdammt!
Susanna! lege deine Ketten ab,
Dein Nam' ist reiner als der reinste Schnee!
Doch euch sei ein verderblich Loos verhängt,
Sie gehe frei, die Kläger trifft der Tod!
Und seid gewarnt, die ihr des Rechtes höhnt:
Dass ihr das Ohr vor jeder Lockung schliesst,
Dass ihr das Herz vor der Versuchung wahrh,
Denn wenn ihr strauchelt, kommet ihr zu Fall!
Schleunig geleitet sie zum Tod,
Denn mir verhasst ist ihre Gegenwart!
Unschuld und Tugend sei fortan getrost,
Denn Gottes Hülfe schirmt sie in Gefahr.

Chastity, thou Cherub bright,
Gentle as the dawn of light,
Soft as musick's dying strain:
Teach the fair how vain is beauty,
When she breaks the bounds of duty,
Vain are charms and graces vain.
Chastity: *Da Capo*.

Susan. But see, my Lord, my Joacim appears,
With the kind tutor of my infant years.

Scene 2.

To them JOACIM and CHELSIAS.

Joacim. Gold within the furnace try'd,
Shall the sharp essay abide,
Purer from the purging fire.
So shall virtue, when pursued
By foul envy's venom'd brood,
With superior grace aspire.
Gold within: *Da Capo*.

*Chel-
sias*. The joyful news of chaste Susanna's truth
Wakes me to comfort, and recalls my youth.

Susan. Receive my thanks, they're all that I can pay,
If I deserve you pointed out the way.

*Chel-
sias*. Raise your voice to sounds of joy,
Pierce, pierce the list'ning skies!

CHORUS.

Bless'd be the day that gave Susanna birth,
The chastest beauty that e'er grac'd the earth.

Susan. Hence ev'ry pang, which late my soul oppress'd,
Comfort return and harbour in this breast;
Nature, lest blessings should too quickly cloy,
Blends good with bad, and mixes tears with joy.

Guilt trembling spoke my doom,
And vice her joy display'd,
Till truth dispell'd the gloom
And came to virtue's aid.

Kind heav'n my pray'rs receive,
They're due alone to thee;
Oppression's left to grieve,
And innocence is free.

Guilt trembling: *Da Capo*.

Joacim. Sweet are the accents of the tuneful tongue,
Less sweet the lark begins her morning song.
Malice shall strive thy spottless fame to stain
And raise her voice against my fair in vain.

Susan. Lord of this heart and of each warm desire,
With thee the flame began, and shall expire.

DUET.

Joacim. To my chaste Susanna's praise
I'll the swelling note prolong.

Susan. While my grateful voice I raise,
Thy dear name shall grace the song.

Joacim. Echo! catch the tender strains,

Susan. On thy wings the musick bear,

Both. Till it reach the distant plains,
Dying in the void of air.

CHORUS.

A virtuous wife shall soften fortune's frown,
She's far more precious than a golden crown.

Reines Weib, des Hauses Wonne,
Segnend wie die Morgen Sonne,
Sanft wie süsser Liederton:
Ihren Reiz mit Treue schmücken,
Ist ihr Glück und ihr Entzücken,
All ihr Ruhm und all ihr Lohn.
Reines Weib: *Da Capo*.

Susan. Doch seht, mein Herr, mein Joachim erscheint,
Mit ihm der Pfleger meiner Jugendzeit.

2. Scene.

Zu ihnen JOACHIM und CHELSIAS.

Joach. Gold in Feuer rein geklärt,
Strahlt geläutert und bewährt
Reiner aus der Glut hervor.
So steigt Unschuld aus der Noth,
Die von Hass und Neid ihr droht,
In erhöhtem Reiz empor.
Gold in Feuer: *Da Capo*.

*Chel-
sias*. Der Urtheilspruch, der dich so treu bewährt,
Erfrischt mein Alter mit verjüngtem Glück.

Susan. Nimm meinen Dank, ich habe nichts als ihn;
Du zeigtest mir die Pfade, die ich ging.

*Chel-
sias*. Laut erschall' der Freudenchor,
Laut, laut zum Herrn empor!

CHOR.

Heil diesem Tag, Heil sei dem edlen Paar,
Dem reinsten Bunde, der Zierde der Welt.

Susan. Weg jede Last, die meine Brust gedrückt!
Sanft kehret Trost in dieses Herz zurück.
Siehe, damit uns nicht das Glück verwöhnt,
Mischt uns der Herr der Freuden Kelch mit Leid.

Voll Zagen sprach die Schuld
Der Unschuld Urtheil aus,
Bis Wahrheit brach den Trug,
Ein Heil in der Gefahr.

Nimm, Himmel, meinen Dank,
Denn er gebührt nur dir,
Das Laster liegt im Staub,
Die Unschuld ist frei.

Voll Zagen: *Da Capo*.

Joach. Süß sind die Laute deines lieben Munds,
Ja, minder süß ertönt der Lerche Lied.
Machtlos versucht Verleumdung sich an dir;
Dein reiner Nam', er strahlt in neuem Glanz.

Susan. Herr dieses Lebens, und jedes Wunsches Ziel,
Für dich nur lebt diess Herz und stirbt mit dir!

DUETT.

Joach. Nur zu deinem Ruhm und Preis
Tön' der Harfe lauter Klang.

Susan. Deinen Namen liebebeiss
Feire einzig mein Gesang

Joach. Echo trag' den süßen Ton

Susan. Leicht beschwingt mit sich davon,

Beide. Bis er in der Berge Kluft
Sanft verhauchet in der öden Luft.

CHOR.

Ein ehrsam Weib trägt aller Ehren Kron',
Gott schaut auf sie von seinem ew'gen Thron.